

**Schriftliche Frage Nr. 252 vom 2. März 2018 von Frau Klinkenberg an Herrn Ministerpräsident Paasch bezüglich Lenkungsgruppe und Arbeitsgruppen Mobilität<sup>1</sup>**

**Frage**

In Anbetracht der Tatsache, dass laut REK-Fortschrittsbericht von September 2017 im Bereich Mobilität im Laufe des ersten Halbjahres 2018 eine Lenkungsgruppe Mobilität und drei Arbeitsgruppen mit dem Titel „alternative Mobilität und ÖPNV“, „Fuß- und Radverkehr“ sowie „Elektromobilität“ eingerichtet werden sollen und auch der Gouverneur der Nationalbank, Jan Smets, Ende Februar in seiner Vorstellung des Jahresberichts 2017 darauf hingewiesen hat, dass eine effiziente Infrastruktur im Bereich Mobilität essentiell sein wird für die zukünftige Entwicklung unseres Landes, stellen sich mir folgende Fragen:

1. Wie werden sich diese Lenkungs- bzw. Arbeitsgruppen zusammensetzen?
2. Wann nehmen sie ihre Arbeit auf?

**Antwort**

Bei der Erarbeitung des Energieleitbilds für die Deutschsprachige Gemeinschaft, im Rahmen des REK, wurde festgestellt, dass hinsichtlich der öffentlichen Mobilität in Ostbelgien insbesondere im grenzüberschreitenden ÖPNV großes Innovationspotenzial besteht.

Anzumerken ist hierbei, dass Mobilität wohlwissentlich eine regionale Materie ist, für die die Deutschsprachige Gemeinschaft nicht zuständig und demnach nur begrenzt handlungsfähig ist.

Mit Blick auf den effizienten Einsatz ihrer begrenzten Personalressourcen hat die Regierung entschieden, ihre Initiativen in Sachen Mobilität gezielt auf ergebnisversprechende Arbeitsschwerpunkte zu konzentrieren, insbesondere rund um die Umsetzung des Interreg-Projekts „EMR Connect“, an dem sich die Deutschsprachige Gemeinschaft beteiligt. Die Einrichtung der Lenkungsgruppe Mobilität wurde in diesem Sinne auf den Fortschritt des Projektes abgestimmt und wird demnach im ersten Halbjahr 2018 erfolgen können. Die Einrichtung weiterer spezifischer Arbeitsgruppen entspricht zum aktuellen Zeitpunkt nicht den Bedarfen der laufenden Initiativen. Hierauf wird somit vorerst verzichtet.

Durch die Teilnahme an „EMR Connect“, das die Verbesserung der grenzüberschreitenden Mobilität und der Vernetzung innerhalb der Euregio Maas-Rhein behandelt, zielt die Regierung darauf ab, konkrete Lösungsansätze für einen effizienten und bedarfsgerechten ÖPNV erarbeiten zu lassen. Konkret wird hierzu derzeit eine Studie über die Ermittlung konkreter Maßnahmen zur Verbesserung der grenzüberschreitenden Mobilität und der multimodalen Anbindung des ländlichen Raums in Ostbelgien vorbereitet. Angesichts der themenbezogenen Zuständigkeitsverteilung für das Gebiet der Deutschsprachigen Gemeinschaft wird die Studie vor allem die Umsetzbarkeit lokaler und alternativer Mobilitätslösungen prüfen.

Grenzüberschreitende Mobilitätspläne und Mobilitätspläne für die kommunale Ebene, die bereits in den vergangenen Jahren durch die WFG Ostbelgien für den Norden und den Süden der Deutschsprachigen Gemeinschaft erarbeitet wurden, werden in diese Überlegungen einbezogen. In diesem Kontext stehen das Ministerium und die WFG in engem Kontakt.

---

<sup>1</sup> Die nachfolgend veröffentlichten Texte entsprechen den hinterlegten Originalfassungen.

Nicht zuletzt ist die ostbelgische Mobilitätszentrale „Fahrmit“ ein wichtiger Partner für die Umsetzung neuer, im Rahmen von „EMR Connect“ erarbeiteter Konzepte. Verwiesen sei auf die Wichtigkeit einer eigenen Mobilitätszentrale für die Deutschsprachige Gemeinschaft, die angesichts der konkreten Bedarfe unseres Gebiets maßgeschneiderte Dienstleistungen auf deutscher Sprache anbieten kann. Überlegungen, denen zufolge alle Mobilitätszentralen in der wallonischen Region, inklusive „Fahr mit“, in einer zentralen Struktur in Namur zusammengefasst werden sollen, stehen wir äußerst skeptisch gegenüber.

Letztlich nennenswert ist die Initiative der Regierung eines Treffen mit Mobilitätsexperten aus Belgien, Deutschland und den Niederlanden, das am 11. Januar 2018 in Brüssel stattfand. In diesem Rahmen wurden Ansätze für eine verbesserte grenzüberschreitende Mobilität in Ostbelgien und der Euregio Maas-Rhein besprochen, die wir dem zuständigen Wallonischen Minister in Form einer detaillierten und lösungsorientierten Note unterbreiten werden.